

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Bern, 1939-06-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Bern 16. Juni 1939

Mein geliebter Waldemar!

Halb Dank für Deinen Brief, ich freue mich, dass Du noch ein wenig in der Nähe bist! Jetzt hast Du mir schon geschrieben und ich Dir noch nicht. Ich wollte es heute fern, damit Du in Anbacht von Grüssen von mir empfangen wirst. Hier in Bern geht alles gut und Du brauchst Dir keine Sorgen zu machen, ich freue mich auf die Spiele und mache alles so gut ich kann. Probieren habe ich noch sehr wenig, die Andern müssen jetzt den "zweiten Reigen" lernen und Senta hat eben mit Sören angefangen so ich will dir ein. Festern haben wir vor dem Rünster fotografiert, ich habe langer Haar als Fingerringmädchen. Wenn Du von Zürich wegfährst, siehst Du nicht vielleicht noch im Zug, das grosse Bild mit dem Tod ist Eisenbahnplakat geworden auf der andern Seite Senta Maria und die Kaiserin. Die Plakate sind schon fertig und kommen Anfang der Woche in die Züge. (Ja alle Bilder ohne Namen sind, kann ich in die sein Falle nichts tun, sonst habe ich aber schon energisch gesagt, dass bei Veröffentlichung mein Name dabei zu stehen hat!)

Der Fotograf hat plötzlich noch einen un-
entwidelten Film vom letzten Jahr ge-
funden, es sollen schöne Bilder von mir
dabei sein, ich schicke sie dir bald.

Oh Waldemar, es kommt mir so
seltsam vor ganz allein zu sein. Fleissig
bin ich aber, wenn auch zunächst noch
etwas planlos, man muss sich langsam
wieder einstellen. Ich habe viele Pläne,
am 1. ist schon Premiere, dann will ich
meine freien Tage ausnützen. Am Samstag
gehe ich zu Frau Sauerbeck, vielleicht
können wir doch noch den „Schleier der
Pierette“ für die Landerausstellung stu-
dieren. Aber das ist ein vager Plan und
bis die Stücke aus sind denke ich an
nichts anderes. Senta ist nett wie immer.

Heute ist es endlich warm und schön,
ich sass ein wenig an der Sonne auf dem
Fensterbrett und las Elisabeths Briefe aus
Südamerika, die über die Narren entzük-
kend sind, sie macht immer so ungeheuer-
liche Witze und erzählt alles so ausführlich.

Mit Nana habe ich telefoniert. Dora
hat das Buch geschrieben und seinen An-
zug, sie ist jetzt in Korsika. Den Augen-
blick hat Nana auf, ich denke mir, Du hast

den Schrankhocker nicht bei Dir und also
keinen Platz dafür. Der Photoapparat ist
auch abgeholt und wird mir nach Bern
gebracht bei Gelegenheit. Dann lass ich
alle Bilder entwickeln und schicken oder
bringe sie Dir. Hab vielen Dank für das
Bild von Dir! Ich freue mich immer so
sehr wenn ich ein neues von Dir bekom-
me, ich habe es gern, magst Du es auch? Ges-
tern hast Du es noch in der Hand gehabt,
das ist es wie wenn Du mich berührst
fehlt wo es in meiner liegt.

Hat Doktor Felpke schon aufgefangen
mit Deinem Portrait? Grüss doch alle
sehr von mir. Alle meine Leute haben sich
so gefreut, dass Du sie besucht hast.

Lieber Waldemar, bald schreib ich Dir
und kann Dir dann schon mehr erzäh-
len von neuen Stücken und meiner
Rolle. Wie schön, dass Deine Riesensport
so angenehm war. Jetzt muss ich noch
Fenbach schreiben, wie erreicht Dich wohl
nichts mehr. Auf Wiedersehen, kommen
gut nach Hause und grüss das ganze
Dorf. Ich umarme und küsse Dich
danke Dir von ganzem Herzen und
bin immer Deine Rose -